

BASis Info 4/2014

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

2.5.2014

Politik, die DU sagt - www.baerbelbas.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

am vergangenen Samstag haben wir am König-Heinrich-Platz die Auftaktgeburtstagsparty zu „150 Jahre SPD Duisburg“ gefeiert. Bei super Stimmung und guter Musik haben wir viele Gespräche geführt. Ein sehr gelungener Auftakt für eine tolle Festwoche mit vielen spannenden Veranstaltungen.

Nicht wirklich feierlich, aber zumindest harmonisch ging es am Montag und Dienstag dann bei der gemeinsamen Klausurtagung der Geschäftsführenden Fraktionsvorstände von SPD und CDU/CSU in Königswinter zu. Am Montag war erst EZB-Präsident Mario Draghi zu Gast, Dienstag haben wir uns dann zum Gespräch mit dem designierten DGB-Vorsitzenden Reiner Hoffmann und BDA-Präsident Ingo Kramer getroffen. In einer Großen Koalition muss man halt auch Kompromisse machen...Am Abend stand natürlich auch der gesellige Teil der Veranstaltung nicht komplett im Hintergrund, gearbeitet haben wir aber auch. Dabei haben wir einige Beschlüsse für unsere parlamentarische Arbeit der kom-

menden Wochen und Monate gefasst.

Konkret beschlossen haben wir zum Beispiel, den finanziellen Verbraucherschutz deutlich zu verbessern oder die Mehrwertsteuer für E-Books und Hörbücher zu senken. Mit Blick auf die Ukraine-Krise haben wir in Königswinter auch noch einmal die zügige Umsetzung der Genfer Vereinbarung von allen Beteiligten gefordert. Besonders wichtig war mir persönlich, dass wir auch eine Stärkung von Hospizen und Palliativversorgung beschlossen und einen Fahrplan zur Regelung des Umgangs mit der Sterbehilfe festgelegt haben.

Eine Entscheidung über das Thema Sterbehilfe soll jedem Abgeordneten überlassen bleiben. Darüber haben wir uns schon einmal grundsätzlich verständigt. Im Deutschen Bundestag soll es eine umfassende Auseinandersetzung mit den ethischen und rechtlichen Fragen geben. Fraktionsübergreifende Beratungen auch mit der Opposition aus Linksfraktion und Grünen sollen dazu führen, dass der Deutsche Bundestag im zweiten Halbjahr 2015 eine Regelung beschließen wird.

Aus meiner Sicht ist das Thema Sterbehilfe eines der wichtigsten Themen dieser Legislaturperiode und ich kann mir zum jetzigen Zeitpunkt auch eine Information- und Diskussionsveranstaltung in meinem Wahlkreis gut vorstellen. Alle unsere Beschlüsse der Klausurtagung finden Sie auch auf www.spdfraktion.de. Überhaupt kein Thema war übrigens der Vorschlag, alle Autofahrer mit zusätzlichen 100 Euro zu belasten.

Für morgen freue ich mich schon sehr auf den Aktionstag unserer SPD Duisburg auf der Königstraße und dann nehmen wir diese ganze positive Stimmung auch hoffentlich mit in die Kommunal- und Europawahl am 25.Mai. Die Geschichte hat eine Zukunft - damit es eine richtig gute Zukunft wird, müssen Sie aber auch zur Wahl gehen. Es geht um nicht weniger als ein soziales Europa und ein soziales Duisburg.

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



STICHWORT: 20 Jahre Pflegeversicherung

In diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum: 20 Jahre Soziale Pflegeversicherung. Dies ist ein Erfolg für unseren Sozialstaat. Bevor es die Pflegeversicherung gab, waren die Familien und die Kommunen mit der Pflege organisatorisch und finanziell überfordert. So waren über 80% der Pflegeheimbewohner wegen der hohen Kosten zu Sozialhilfeempfängern geworden. Auch wer Angehörige pflegte, erhielt allerhöchstens durch die Sozialhilfe eine finanzielle Unterstützung, ambulante Pflegedienste gab es kaum und ihre Leistungen waren teuer. 1991 gaben die Kommunen mehr als ein Drittel ihrer Sozialhilfeausgaben für die über 1 Million Pflegebedürftigen aus. 1994 wurde dann die Soziale Pflegeversicherung als eigenständiger Sozialversicherungszweig gegründet. Ich war damals selbst als Angestellte am Aufbau der Pflegeversicherung in meiner Krankenkasse beteiligt. Sie war und ist ein Segen für alle Beteiligten.

Die Sicherung der Pflege in gleichbleibend hoher Qualität - auch unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen - ist Ausdruck einer humanen Gesellschaft. Heute pflegen 1 Million Hauptberufliche und sehr viele Angehörige rund 2 Millionen Pflegebedürftige. Sie leisten unschätzbare Dienste an ihren Mitmenschen. Die Zahl der Menschen mit Pfl-

ge- und Betreuungsbedarf wird in den kommenden Jahren deutlich steigen.

Die gesellschaftlichen Veränderungen erfordern eine flexiblere Gestaltung der häuslichen Pflege und deutliche Verbesserungen bei der Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf. In der stationären Pflege bedarf es zusätzlicher Betreuungskräfte, die gemeinsam mit den Pflegekräften zur Verbesserung des Pflegealltags beitragen. Sowohl in der häuslichen als auch in der stationären Pflege müssen immer mehr Menschen mit Demenzerkrankungen betreut werden. Dies muss bei der Definition von Pflegebedürftigkeit besser anerkannt werden. Nicht zuletzt ist bei der Höhe der Leistungen die Preisentwicklung zu berücksichtigen.

Um diese Herausforderungen anzugehen, wird die Große Koalition die Pflegeversicherung weiterentwickeln. In einem ersten Schritt werden die Leistungen der Pflegeversicherung zur Stärkung der häuslichen Pflege ausgeweitet und flexibilisiert. Pflegebedürftige, einschließlich Pflegebedürftigen der so genannten Pflegestufe 0, können diese nach ihrer Bedarfslage passgenau zusammenstellen. Betreuungsleistungen in der ambulanten und stationären Pflege werden ausgebaut. Außerdem sollen Sach- und Geldleistungen der Pflegever-

sicherung - orientiert an der Preisentwicklung der letzten drei Jahre - angepasst werden.

Bereits jetzt dürfen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Pflegenotfällen bis zu 10 Tage von der Arbeit fernbleiben. Wir wollen für diese Zeit zusätzlich eine Lohnersatzleistung einführen.

Um das alles zu bezahlen, wird der Beitragssatz zur Pflegeversicherung zum 1. Januar 2015 um 0,3 Beitragssatzpunkte angehoben. Mit der Bildung eines Vorsorgefonds soll die Finanzierung der - aufgrund der demografiebedingt im Zeitverlauf steigenden - Leistungsausgaben gerechter auf die Generationen verteilt werden. Schon heute gibt die Pflegeversicherung 23 Milliarden Euro im Jahr aus.

In einem zweiten Schritt wird in dieser Legislaturperiode nach vorheriger Erprobung der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt. Gerade psychische Störungen und demenzielle Erkrankung belasten die Betroffenen und ihre Angehörigen, aber auch das Pflegepersonal. Deshalb wollen wir mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff erreichen, dass sich die Leistungen noch besser an den individuellen Bedürfnissen der Menschen orientieren.



Heraus zum 1. Mai!

In diesem Jahr war der 1. Mai in vielen sozialen Netzwerken prominent mit „Selfies“ vertreten. Und das europaweit, denn gute Arbeit und ein soziales Europa schaffen wir nur gemeinsam. Weitere Selfies vom 1. Mai finden sie mit einem Klick hier.



Duisburger Impulse: Großes Interesse für das neue Rentenpaket im Kleinen Prinz



Mehr als 100 Teilnehmer haben am Dienstag bei meiner Duisburger Impulse-Veranstaltung im Kleinen Prinz über das „Das neue Rentenpaket“ diskutiert. Gastrednerin Gabriele Lösekrug-Möller, Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, stellte das Paket vor.

Wir wollen Gerechtigkeitslücken schließen und die Menschen haben offenbar großes Interesse an diesem wichtigen Thema. Lösekrug-Möller unterstrich: „Es ist Zeit, dass die Rente gerechter wird“. Im Anschluss folgte eine offene Publikumsdiskussion. Nach rund zwei Stunden fasste der SPD-Bundestagsabgeordnete Mahmut Özdemir die Diskussion zusammen und sagte: „Wir machen hier keine Geschenke, sondern es geht um hart erarbeitete Ansprüche der Menschen.“ Weitere Bilder finden Sie auf www.baerbelbas.de.

Mehr Geld für Langzeitarbeitslose

Bei der 1. Lesung des Bundeshaushaltes 2014 gab es gute Nachrichten für Duisburg. Das Jobcenter erhält für die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit aus einem Sonderprogramm des Bundes jährlich 3,6 Millionen Euro. Bis 2017 können zusätzliche Eingliederungsmaßnahmen für 14,7 Millionen Euro durchgeführt werden. Damit setzen wir nach jahrelangen Kürzungen in diesem Bereich eine Trendwende in Gang. Das Geld muss komplett in die Bildung und Qualifizierung gehen. Lesen Sie die komplette Meldung auf www.baerbelbas.de.

+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++03.05.: Aktionstag „150 Jahre SPD Duisburg“ auf der Königsstraße+++

+++05.05.-09.05. & 19.05.-23.05.: Sitzungswochen des Deutschen Bundestages+++

+++11.05.: Familientag im Alten- und Pflegeheim von Bodelschwingh-Haus+++

+++17.05.: Fischessen bei der AWO in Rumeln-Kaldenhausen+++

+++24.05.: Fest der Freiheit in der Pauluskirche+++

++26.05.: Besuch bei Hitachi am Innenhafen+++

[+++www.baerbelbas.de+++](http://www.baerbelbas.de)



Neues am Ende



Zeit und Lust auf das Planspiel Zukunftsdialog?

Vom 9.-11. November findet das 3. Planspiel Zukunftsdialog der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin statt. Ich lade alle politikinteressierten jungen Menschen aus meinem Wahlkreis ein, sich zu bewerben.

Drei Tage lang schlüpfen rund 100 junge Menschen aus ganz Deutschland in die Rolle der Abgeordneten. Die Kosten für Anreise, Unterkunft und Verpflegung übernimmt die SPD-Bundestagsfraktion.

Alle Interessierten zwischen 18 und 20 Jahren können sich bis 30. Juni 2014 bewerben. Dazu genügt eine E-Mail mit einem Motivationsschreiben an baerbel.bas@bundestag.de. Weitere Informationen zum Planspiel finden Sie hier: <http://www.spdfraktion.de/planspiel>.

Geburtstag in Göttingen: Am Sonntag war ich zusammen mit der 1. Parlamentarischen Geschäftsführerin unserer SPD-Bundestagsfraktion, Christine Lambrecht, beim 60. Geburtstag unseres SPD-Fraktionsvorsitzenden Thomas Oppermann in Göttingen eingeladen. Schöne Randnotiz: Statt Geschenken für Thomas haben alle Gäste für das Palliativzentrum in Göttingen gespendet.

Mein Tagebuch

Ausruf des Monats: „Was sind das für Lappen bei der CDU?“ (Schüler des Mercator-Gymnasiums bei unserem Gespräch zum Kompromiss bei der Doppelten Staatsbürgerschaft.)

Berlin ist weit weg von Zuhause. Daher schön zu wissen, dass in Berlin-Mitte solche Aufkleber kleben!



Bei meiner 1. Baustellen-Begehung als Mitglied der Baukommission habe ich im Neubau des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses die gute Perspektive genutzt: Folgen Sie dem Pfeil und Sie sehen mein Büro im Jakob-Kaiser Haus. Und vielleicht auch meinen MSV-Wimpel...



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf, Bärbel Bas

Impressum: V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607

baerbel.bas@bundestag.de / www.baerbelbas.de